



Bild oben: Pulverbereich mit Trockner, Abkühlpuffer, Pulverofen und Pulverkabine

„Sportliche Aufgabe“

Behinderten-Werkstatt wagt sich in die industrielle Beschichtung vor

Wer in der ersten Liga spielen will, muss auch Erstliga-Qualität liefern. Das gilt für den Sport ebenso wie für die industrielle Beschichtung. Die Hohenwestedter Oberflächen Technik (HOT), eine Behinderteneinrichtung der Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie, hat jetzt den Sprung ins Beschichtungs-Oberhaus geschafft – mit einer hochmodernen Chargen-Vorbehandlungsanlage.

Rainer Dörffer weiß sehr genau, dass ihm und seiner rund 20-köpfigen Mannschaft in dieser Liga nichts mehr geschenkt wird: „Wer hier spielt, der muss ohne jede Rücksicht die geltenden Qualitätsrichtlinien erfüllen. Sonst ist er wieder schnell weg vom Fenster!“ Der 48-jährige Betriebsleiter der Hohenwestedter Oberflächen Technik (HOT) ist aber überzeugt, dass „wir uns halten

werden“, denn, so Dörffer, „wir können jetzt auch schwierige Aufgaben lösen.“

Oberflächenbeschichtung unter dem Namen HOT hat im schleswig-holsteinischen Hohenwestedt (Neumünster) Tradition. Seit gut 35 Jahren beschäftigt die Werkstatt als Einrichtung der beruflichen Rehabilitation der Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie (NGD-

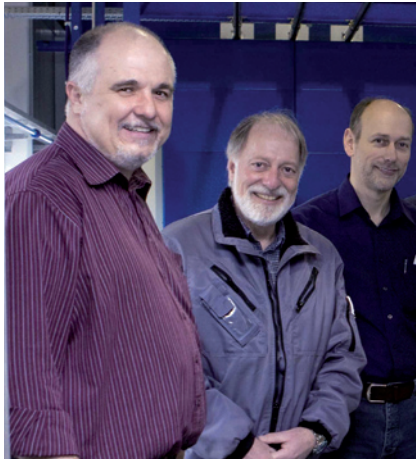
Gruppe) behinderte Menschen und bietet Dauerarbeits- und Ausbildungsplätze. Auch wenn der Bereich Pulverbeschichtung in den letzten Jahren deutlich expandierte, für einen ernsten Wettbewerb auf der Ebene der industriellen Beschichtung reichte es nicht. So überlegte man bereits 2003, die Produktion zu modernisieren. Allerdings erst drei Jahre später wurde das Vorhaben konkreter angefasst, indem die Technologieauswahl sowie das Firmen-Layout näher spezifiziert wurden. In Zusammenarbeit mit dem Institut für CIM-Technologie-Transfer (CIMTT) der FH Kiel entstand eine neue Fertigungshalle mit 1.800 Quadratmeter, in der Pulverbeschichtung und Sandstrahlen auf höchstem Niveau möglich ist. Außerdem soll in naher Zukunft auch der Bereich Dienstleistung für Montage ausgebaut werden.

Rund 2,2 Millionen Euro wurden für dieses Investment veranschlagt, wobei neben den Umweltschutzaspekten vor allem die Wettbewerbsfähigkeit der HOT

auf höchster Ebene zu den Grundanforderungen zählen. „Das wird recht sportlich“, wie Frank Bartelt, (48) Projektplaner der CIMTT, den Aufstieg der HOT umschreibt, zumal auch die wirtschaftlichen Vorgaben eine hohe Schlagzahl verlangen. Bereits zwei Jahre nach der Anlagenübergabe soll das Unternehmen erstmals eine schwarze Null schreiben; und 2012 werden erste Gewinne erwartet. Für Rainer Dörffer kein Grund zur Panik, denn mit der neuen Technik wächst das Interesse und die Auftragslage spürbar, und auch Lohnbeschichter aus dem Umfeld haben bereits bei der HOT angeklopft.

Das „modulo“-Prinzip

Das Herzstück der neuen HOT-Produktionsstätte bildet die flexible Chargenvorbehandlungsanlage nach dem patentierten „modulo“-Prinzip (www.modulo-systems.de) des Anlagenbauers Noppel (Sinsheim). Dabei kann je nach Bedarf Stahl, Aluminium oder verzinkter Stahl materialgerecht vorbehandelt werden. Aus dem jeweiligen aktiven Behandlungsbecken wird die Werkstückoberfläche mit dem entsprechenden wässrigen Medium



Teamarbeit: Noppel-Verkaufsleiter Frank Santner, Einrichtungsleiter Bernd Ramm und Betriebsleiter Rainer Dörffer (v.l.n.r.) haben eine leistungsfähige Pulverbeschichtungsanlage realisiert. Bilder: Noppel

behandelt. Dadurch erhält das Produkt genau die Vorbehandlung, die es aufgrund seiner Beschaffenheit, der gewünschten Qualität und des späteren Verwendungszwecks benötigt. Über ein Bedienpanel kann dabei sowohl aus voreingestellten Behandlungsabläufen ausgewählt oder ein spezieller Behandlungsablauf vorgegeben werden.

Ein wesentliches Kriterium für die Noppel-Lösung war die „enorme Flexibilität auf kleinstem Raum. Die Vorbehandlungskammer kann Wagen mit einer Länge von 6,5 Metern aufnehmen. Jedem Aktivbad stehen in der Folge drei Spülwasserbecken zur Verfügung, um so die Medienverschleppung möglichst gering zu halten. Die Werkstücke an den jeweiligen Gehängen werden nacheinander mit den verschiedenen, vorgewählten Medien besprüht, das ablaufende Behandlungsmedium fließt im Anschluss direkt ins entsprechende Vorlagebecken wieder zurück. Danach wird der nächste Behandlungsschritt angesteuert. „Durch die optimale Anpassung an das Material und die zu behandelnden Teile liefert die Anlage die für uns maximal erzielbare Vorbehandlungsqualität“, so Dörffer, der hierin „die Grundlage für eine sichere und qualitativ hochstehende Beschichtung“ sieht.

Chargenlösung überzeugte

Entscheidend für die Auftragsvergabe Ende 2007 an den Anlagenbauer Noppel war die kompakte Bauweise mit seinem „modulo“-Prinzip. „Die Chargenlösung im Bereich

Leidenschaft für Lack

The Chemical Company

Coatings Solutions

Lacke der BASF Coatings geben Oberflächen Schutz, Farbe und Glanz. Bei Autoserienlacken, Autoreparaturlacken, Industrielacken und Bautenanstrichmitteln setzen unsere Kunden auf unsere Fähigkeit, intelligente Lösungen zu entwickeln, die ihre Produkte besser machen. In Forschung und Entwicklung, Produktion und Service – auf unsere Leistung ist weltweit Verlass.

BASF Coatings AG

+49 2501 14-0

www.basf-coatings.de

der Vorbehandlung sowie die Möglichkeit des modularen Aufbaus der Gesamtanlage hat die Entscheider überzeugt“, erinnert sich Frank Santner, Verkaufsleiter der Firma Noppel. Im Zuge der Gesamtplanung konnten so auch alle umwelttechnischen Vorgaben wie Energieeinsparung und vor allem eine abwasserfreie Produktion umgesetzt werden. In Zusammenarbeit mit der KMU Umweltschutz GmbH aus dem südbadischen Hausen wurde eine Vakuum-Destillationsanlage im Niedrigtemperaturbereich implementiert, die das kondensierte Wasser wieder in den Kreislauf zurück speist. Als Abfall bleibt ein Konzentrat, das als normaler Industriemüll entsorgt werden kann.

Die Besonderheit dieser Anlagenlösung liegt zweifelsohne auch in ihrer behindertengerechten Konzeption, die als oberste Priorität „Fehlervermeidung und Arbeitssicherheit“ zugrunde legt. Schon beim Behängen stehen diese Kriterien im Vordergrund. So kann über eine Hubstation die Förderschiene abgesenkt werden, um das Aufhängen der Teile in jeder Körperhaltung zu gewährleisten. Einzäunung von Gefahrenbereiche, Türöffnungs-Sicherheitssystem, Trittmatten mit Notausfunktionen, Innenlichter in den

neuen Brennöfen, Ofentüren mit Gummirollantrieb sowie eine Glaseinhausung der Pulverkabine stellen weitere Sicherheitsmerkmale dar. Dazu gehört auch das sogenannte „visual management“, das zur allgemeinen Fehlervermeidung beiträgt. Bartelt: „Das visuelle Erleben der einzelnen Prozessabläufe ist sehr wichtig im Lernprozess der Mitarbeiter.“

Vorteil „Ausgleichszahlung“

Auch für den Auftraggeber lohnt sich die Zusammenarbeit mit der Hohewestdter Werkstatt, die zurzeit im Pulverbeschichtungsbereich rund 20 Behinderte in zwei Schichten beschäftigt. So kann der Umsatz eines Unternehmens, das nicht die gesetzlichen Bestimmungen für die Beschäftigung von behinderten Mitarbeitern erfüllt, auf die Ausgleichszahlung nach § 140 SGB IX angerechnet werden. Für Rainer Dörffer „ein unzweifelhafter Vorteil am Markt“, wobei für ihn die Qualität nach wie vor oberste Priorität besitzt. So soll noch in diesem Jahr die Zertifizierung nach den Richtlinien der DIN ISO 9001:2000 erfolgen. Außerdem ist vorgesehen, die Qualitätsrichtlinien von Qualicoat und der QIB zu erfüllen und entsprechende

Kontakt

Noppel Maschinenbau GmbH
Am Leitzelbach 17, 74889 Sinsheim
Tel.: +49 7261 934-0
Fax: +49 7261 934-250
Mail: info@noppel.de
www.noppel.de

Hohenwestdter Oberflächentechnik (HOT)

Leiter Rainer Dörffer
Itzehoerstraße 55
24594 Hohenwehstedt
Tel.: +49 4871 7697-0
www.h-o-t-online.de

CIMTT-Kiel (FH-Kiel)
Schwentinestr. 13, 24149 Kiel
Tel.: +49 431 210-2814
www.cimtt-Kiel.de

Qualitätsprüfungen abzulegen um die begehrten Zertifikate zu erhalten. Wie gesagt: Wer in der ersten Liga spielen will, der muss auch Erstliga-Qualität besitzen. Die HOT steht mit Ihrer neuen, modernen Anlage auf einem sicheren Aufstiegsplatz. *J. Simon*



Eingang in den Haftwassertrockner.



Blick in die Vorbehandlungskammer.